

Die WU beim European Human Rights Moot Court Competition

von: Daniela Bittner, LL.B.

Bereits zum zweiten Mal in Folge schaffte es das Team der WU in das Finale des „European Human Rights Moot Court“-Wettbewerbs, der dieses Jahr vom 23. bis 25. Februar 2015 in Straßburg stattfand. Das Team, bestehend aus vier Wirtschaftsrecht-Master-StudentInnen (s. Foto), nahm mit Unterstützung von Univ. Prof. DDr. Christoph Grabenwarter, Professor am Institut für Europarecht und Internationales Recht an der WU Wien, an dem Wettbewerb teil und schlüpfte in die Rolle der VertreterInnen fiktiver Prozessparteien.



v.l.n.r.: Philipp Tschernitz, Astrid Wurm,
Daniela Bittner, Christian Inmann

Das Finale des dritten europäischen Wettbewerbs für simulierte Gerichtsverhandlungen über die Europäische Menschenrechtskonvention ermöglichte 16 Teams aus 12 Ländern vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) zu plädieren und ihre fachliche Kompetenz zu testen. Der diesjährige Fall, den die Studierenden zu bearbeiten hatten, hatte das sehr aktuelle Thema „Minderheiten und die Rechte von LGTB zur Reproduktion und Erziehung von Kindern“ zum Inhalt.

Die Studierenden spielen realitätsgetreu das Verfahren für Beschwerden beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte nach und so hatten die 106 teilnehmenden Teams aus 30 europäischen Ländern in einem ersten schriftlichen Teil einen Klage- sowie einen Verteidigungsschriftsatz in englischer Sprache auszuarbeiten und einzureichen. Anschließend wurden die besten 16 Teams aus 12 Ländern (Griechenland, Kroatien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Spanien, Türkei, Vereinigtes Königreich) ausgewählt um ihren Fall vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte zu verhandeln.

Studierende der Nationalen und Kapodistrias-Universität Athen (Griechenland) setzten sich schlussendlich gegen das Team der University of Essex (Vereinigtes Königreich) durch und dürfen sich auf ein Praktikum am EGMR in Straßburg freuen. Das Ranking der restlichen Finalisten – und somit auch die finale Platzierung des WU-Teams - wird im Laufe der nächsten Wochen von ELSA (European Law Student Association) veröffentlicht.

Mit dem Moot-Court-Wettbewerb gibt ELSA in Zusammenarbeit mit dem Europarat interessierten Studierenden die Möglichkeit, ihre Qualifikation im Rechtsgebiet der Europäischen Menschenrechtskonvention in spannender und fordernder Atmosphäre unter Beweis zu stellen. Gleichzeitig wird der interkulturelle Austausch zwischen den Teams der unterschiedlichen Universitäten durch ein interessantes Rahmenprogramm gefördert.

